

Lange Löffel – Feldhase und Wildkaninchen



Viele Kinder kennen „Die Hasenschule“ und auch in anderen Werken taucht der Hase als Meister Lampe, Löffelmann oder Mümmelmann auf. Bei genauer Betrachtung verbirgt sich jedoch hinter manchem Hasen ein Kaninchen. Obwohl sich Feldhase und Wildkaninchen ähneln, handelt es sich um zwei verschiedene Arten. Der Unterrichtsbaustein zeigt markante Unterschiede auf und wirft einen Blick auf den „Hasen“ in der deutschen Sprache.

SACHINFORMATION

ÄHNLICH, ABER NICHT GLEICH

Zur artenreichen Familie der Hasenartigen zählen die in Deutschland heimischen Feldhasen (*Lepus europaeus*) und Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*), sowie deren Zuchtformen verschiedener Hauskaninchen. Der Feldhase hat eine Größe von ca. 50–64 cm und wiegt zwischen drei und fünf Kilo. Sein Fell ist bräunlich grau, die Ohren im Vergleich zum Kopf sehr lang mit schwarzen Spitzen. Bauch und Unterfell sind weiß, die Augen bernsteinfarben. Der Feldhase hat im Vergleich zu den Vorderbeinen (Vorderläufen) kräftige, lange Hinterbeine (die Hinterläufe), mit denen er schnell beschleunigen und sehr gut springen kann.

Das Wildkaninchen ist mit 35 bis 45 cm und einem Gewicht von 1,2 bis 2 kg deutlich kleiner. Die Ohren sind, auch im Vergleich zum Kopf, kürzer. Seine Beine sind etwa gleich lang. Die Augen sind dunkel, ebenso das Unterfell.

KONTRÄRE LEBENSWEISEN

Feldhasen kommen in Deutschland von der Küste bis ins Gebirge vor. Offene Flächen, wie Acker und Wiesen, mit genügend Deckung werden von ihnen bevorzugt, sie sind jedoch auch in Wäldern zu Hause. Feldhasen sind eher Einzelgänger. Nur in der Paarungszeit können häufig mehrere Tiere gemeinsam beobachtet werden. In der Abenddämmerung werden Hasen aktiv. Tagsüber sitzen sie in gescharrten Mulden, den Sassen, und vertrauen auf ihre Tarnung und Schnelligkeit. Bei Gefahr sprintet der Feldhase



Wildkaninchen im Bau

LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Fächer: Sachkunde, Deutsch

Die Schülerinnen und Schüler

- » beschreiben Aussehen;
- » analysieren Verhaltensweisen;
- » identifizieren Unterscheidungsmerkmale und benennen diese;
- » wenden Fachbegriffe an;
- » können Redewendungen mit Hasen wiedergeben und erklären.

im letzten Moment los, wobei er Haken schlagen, d. h. blitzschnell die Richtung ändern kann. Dabei kann der Feldhase eine Geschwindigkeit von bis zu 80 km/h erreichen.

Wildkaninchen bevorzugen sandigen Boden und sind häufig auch in Gärten und Parks anzutreffen.

In Kontrast zu den Feldhasen graben sie unterirdische Bauten, die aus verzweigten, bis drei Meter tiefen Gangsystemen bestehen. Dort leben sie in größeren Gemeinschaften, den Kolonien.

VON NESTFLÜCHTERN UND NESTHOCKERN

Die Häsin kann bis zu dreimal im Jahr 2–4 Junge setzen. Nach der Befruchtung zieht der Rammler, das männliche Tier, weiter. Die Verantwortung für die Junghasen übernimmt bei den Hasen das Weibchen. Nach der Geburt verteilt die Mutter die Jungen an unterschiedlichen Stellen. Sie werden sehend und mit Fell und Zähnen geboren und zählen zu den Nestflüchtern. In Bodenmulden wartet der Nachwuchs auf ihre Mutter, die 1–3 Mal am Tag zum Säugen zurückkehrt. Dabei verweilt sie nur kurz, um ihren Geruch nicht auf die Kleinen zu übertragen. Die isolierende Verteilung der Häschen soll diese davor schützen, von Fressfeinden aufgespürt zu werden.

Es ist daher nicht ungewöhnlich, dass Junghasen über Stunden allein sind, daher sollte man sie weder berühren noch mitnehmen.

Im Vergleich zu den Feldhasen ist die Vermehrungsrate bei Wildkaninchen, mit fünf bis sieben Würfen pro Jahr, enorm. Die Tragzeit liegt zwischen vier und fünf Wochen und die Wurfgröße beträgt durchschnittlich fünf bis sechs Jungtiere, in Ausnahmefällen sogar bis zu neun.

Für die Geburt legt das Weibchen einen eigenen Bau abseits vom Gemeinschaftsbau an, die sogenannte Setzröhre. Den Eingang verschließt es mit Gras und Blättern und scharrt Erde darüber. Die Jungen der Kaninchen sind Nesthocker. Sie werden nackt und blind geboren. Erst nach 10 Tagen öffnen sie die Augen und verlassen die Setzröhre erstmals nach drei Wochen.

Aufgrund der unterschiedlichen Chromosomenzahl gibt es keine Kreuzungen zwischen Feldhasen und Wildkaninchen.

FRESSEN UND GEFRESSEN WERDEN

Feldhasen sind Pflanzenfresser, sie verzehren eine Vielzahl von Kräutern und Gräsern, die in Jagdkreisen als Hasenapotheke bezeichnet wird. Ganz oben bei den Nahrungspräferenzen: Löwenzahn und Klee. Im Winter begnügen sie sich auch mit Rinde und Wurzeln.

Wildkaninchenjunges vor dem Eingang des Baus



Der Feldhase hat viele Fressfeinde. Raub-säuger wie Fuchs, Marder und Luchs gehören genauso dazu wie die Greifvögel, z. B. Uhu und der Habicht. Aber auch Haustiere, wie Hund und Katze, der Straßenverkehr und die Zerstörung des Lebensraums bedrohen den Feldhasen.

Der Speiseplan der Wildkaninchen ähnelt jenem der Wildhasen. Bei massenhaftem Auftreten verursachen sie teils erhebliche Wildschäden, indem sie Jungpflanzen, Sträucher und Feldfrüchte verbeißen. Auch die Fressfeinde sind die gleichen. Jedoch ist bei den Wildkaninchen ein kurioses Phänomen zu beobachten. Manchmal graben Füchse und Wildkaninchen keine eigenen Bauten, sondern ziehen in ungenutzte Bereiche von weitläufigen Dachsburgen ein und leben dort friedlich nebeneinander. Diese harmonische Koexistenz der Wildtiere wird als Burgfriede bezeichnet.

Bei Gefahr klopfen Wildkaninchen mit den Läufen weithin vernehmbar auf die Erde, sie „trommeln“. Mit diesem Klopfen warnen sie ihre Artgenossen. Bei Schmerz oder großer Angst können beide Arten schrille lang gezogene Schreie ausstoßen, die als Klagen bezeichnet werden.

Die Bestände der Wildkaninchen werden massiv durch Virenerkrankungen bedroht. Dies sind vor allem die Myxomatose, ausgelöst durch den Pockenerreger Leporipoxvirus myxomatosis. Symptome sind Schwellungen, Knoten und Hautläsionen im Bereich des Kopfes und im Genital- und Analbereich. Eine weitere Viruserkrankung der Wildkaninchen ist die tödlich verlaufende Chinaseuche (RHD). Bei Feldhasen sind die Symptome bei Myxomatose nur schwach ausgeprägt.

SPRICHWÖRTER / REDEWENDUNGEN

Wie kaum ein anderes Tier hat der Hase viele Redewendungen in der deutschen Sprache geprägt. Sei es, um jemandem Respekt für sein Wissen und Können zu zollen („Er ist ein alter Hase“) einen ängstlichen Charakter zu beschreiben („ein Hasenherz haben“) oder seine Unkenntnis und Unschuld zu bekräftigen

(„mein Name ist Hase“), der Hase ist immer dabei. „Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen“, wissen wir im Gegensatz zum Wildkaninchen nicht. Ob bei der Entstehung dieser Redewendung eine Verwechslung vorlag? Ob da der Hase im Pfeffer liegt? Auf jeden Fall ist es eine nette Art, um einen eher abgeschiedenen oder wenig attraktiven Ort zu beschreiben.

METHODISCH-DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Sicherlich hat das eine oder andere Kind ein Hauskaninchen daheim. Die Lehrkraft kann zum Einstieg in das Thema die SuS zu ihren Erfahrungen mit den Tieren befragen: Was fressen diese am liebsten? Wie verhalten sie sich? Mit dem **Arbeitsblatt 1** haben die SuS die Möglichkeit, das bisher Erlernte zu den Fachbezeichnungen der Tiere in Einzelarbeit zu wiederholen. Anschließend können die SuS diese Kenntnisse nutzen, um die Hasengrafik zu beschriften. Um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Feldhasen und Wildkaninchen zu erkennen und festzuhalten, bietet sich eine Partnerarbeit mit **Arbeitsblatt 2** an. Weiterhin können Redewendungen und Stichworte rund um das Thema Hasen im Klassenverband gesammelt und visuell an der Tafel festgehalten werden. Eine weitere Möglichkeit wäre auch, dass die Schüler in Kleingruppen kurze Szenen oder Geschichten entwickeln, in denen die Redewendungen verwendet werden. Das zum Download verfügbare **Arbeitsblatt 3** bietet zusätzliche Anregungen. Im Anschluss können Kleingruppen gebildet werden, um jeweils eine Redewendung zu diskutieren und deren Bedeutung anschließend im Plenum vorzustellen.

LINK- UND MATERIALTIPPS

- » Anknüpfende Themen im Lehrermagazin in Heften **18 (In Wäldern und Feldern – Einheimischen Wildtieren auf der Spur)**, **21 (Leben im Maisfeld – Tierisch was los)**
- » Unterrichtsmaterialien sowie Poster, Bücher und Spiele rund um den Feldhasen unter www.djv-shop.de/lernort-natur/

Name

Datum

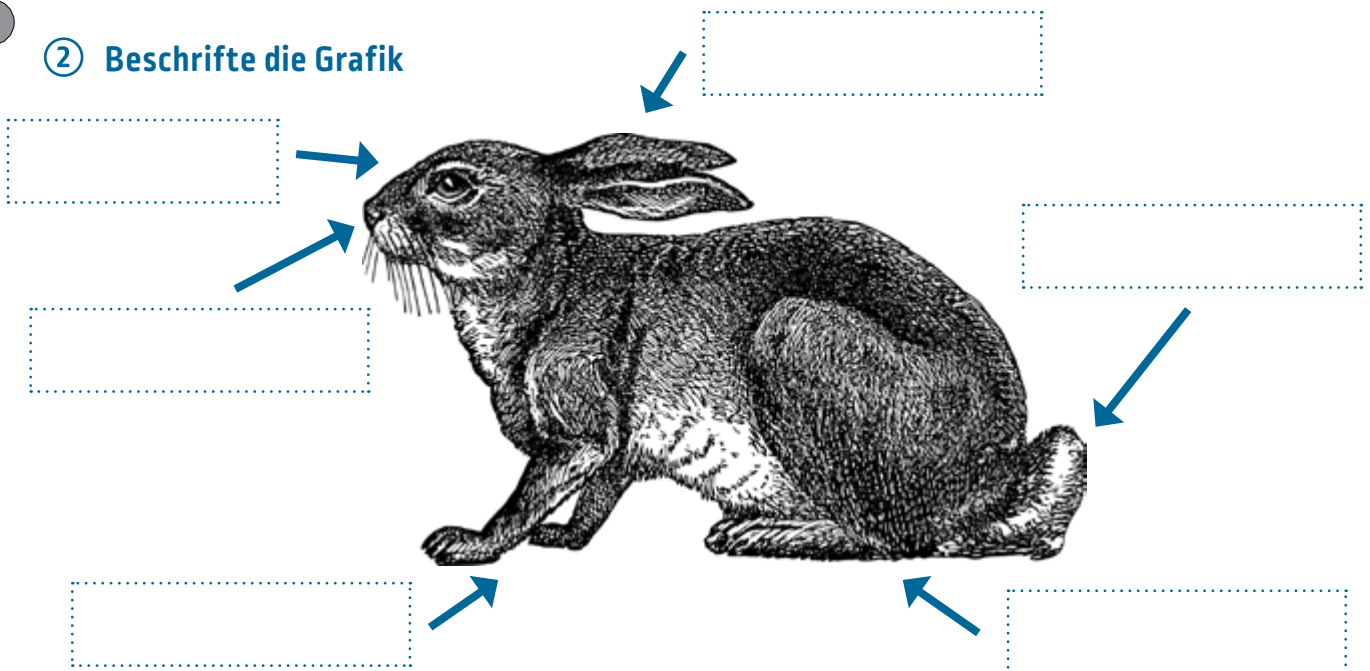
Hasen-Deutsch

① Verbinde die passenden Erklärungen mit den Fachbegriffen!

Fachbegriff
Blume
Löffel
Geäse
Seher
Hinterläufe
Vorderläufe
Rammler
Häsin
Dreiläufer
Klagen
Hasenapotheke
Der Hase drückt sich.
Trommeln

Erklärung
Angstschrei
Seitlich am Kopf stehende Augen
Er versteckt sich, macht sich klein.
Etwa drei bis vier Monate alter Hase
Schwanz
Hinterbeine
Mit den Beinen auf den Boden schlagen
Mund
Weibliches Tier bei Hasen und Kaninchen
Nahrung des Feldhasen (Gräser und Wildkräuter)
Ohren
Männlicher Hase
Vorderbeine

② Beschrifte die Grafik



Name

Datum

Typisch Feldhase, typisch Wildkaninchen?

Welche Aussage gehört zu welchem Tier?
Kreuze die richtige Spalte an.



Merkmal	Feldhase	Wildkaninchen
Gewicht: 3,5 bis 6 kg		
Gewicht: 1,2 bis 2 kg		
Körperlänge: 50 bis 70 cm		
Körperlänge: 35 bis 45 cm		
Neugeborene sind blind und nackt (Nesthocker)		
Neugeborene können sehen und haben ein Fell (Nestflüchter)		
Bernsteinfarbene Augen		
Dunkle Augen		
Lebt auf Äckern und Wiesen mit genügend Deckung, wie z. B. Hecken; zum Teil auch im Wald; baut keine Höhlen		
Gräbt Bauten und bewohnt weitverzweigte, bis drei Meter tiefe Gangsysteme		
Bevorzugt sandige Böden, häufig in Gärten und Parks		
Schart Mulden (Sassen)		
Eher Einzelgänger		
Lebt gesellig in Kolonien		